

Oben kommt was rein – unten kommt was raus

Seit gestern Nachmittag kann in der Mühle in Nenndorf wieder Korn gemahlen werden / 1850 wurde sie gebaut

„Ein langjähriger Wunsch geht heute in Erfüllung. Denn nach 23 Jahren drehen sich wieder die Mühlenflügel“.

VON HANS-PETER HEIKENS

NENNDORF – Udo Köneke hatte einen Wunsch. Schon sehr lange. Auf den Punkt gebracht und einfach ausgedrückt hatte er vor ein paar Jahren einmal gesagt: „Oben kommt was rein – unten kommt was raus“. Gestern Nachmittag griff der Ehrensamtgemeindebürgermeister aus Holtriem und Vorsitzende der Mühlenfreunde Holtriem zum Korn sack, um das in die Tat umzusetzen, was er eher laienhaft einmal gesagt hatte. Köneke schüttete Korn in den Nenndorfer Mühle in den oberen Mahlgang – und unten kam am Ende Mehl heraus.

Er funktioniert also wieder, der zweistöckige Gallerieholländer, der 1850 gebaut wurde und 1991 nach einer wechselvollen Geschichte in den Besitz der Samtgemeinde Holtriem überging. Mit einer offiziellen Abnahme schlossen Samtgemeinde und Mühlenverein die letzten Sanierungsarbeiten offiziell ab. „Ein langjähriger Wunsch geht heute für uns in Erfüllung“, sagte Samtgemeindebürgermeister Harm Poppen, als er zusammen mit Udo Köneke gestern Nachmittag auf der Brüstung des Bauwerkes



Udo Köneke machte seinen Traum wahr: Er füllte das Korn in den Mahlgang ein. FOTOS: HEIKENS

zahlreiche Gäste begrüßte.

Mit dabei war auch Müllermeister Gerhard Donker. Er wohnt zwar heute in Wilhelmshaven, kommt jedoch gebürtig aus Ochtersum. Donker, der jüngst sein 50-jähriges Müllerjubiläum feierte, kennt die Mühle in

Nenndorf sehr genau. Er nutzte die Gelegenheit, um den künftigen Müller in seine neue Arbeit einzuweisen. Denn Heiko Janssen, der beim Bauhof der Samtgemeinde beschäftigt ist, soll sich um das Holtriemer Wahrzeichen kümmern.



Heiko Janssen soll sich künftig als Müller um die Nenndorfer Mühle kümmern und dafür sorgen, dass sich die Flügel drehen.

Dass die Mühle wieder arbeitet und Korn mahlen kann, dafür sorgte die Firma Holzbau Hass aus Norden seit Anfang 2003. Begleitet und überwacht hat die Arbeiten Gerhard Donker. Die jetzt abgeschlossene Sanierung kostete noch einmal 40000 Euro, die

sich der Kreis Wittmund (9000 Euro), das Land (20000 Euro) und die Samtgemeinde (11000 Euro) teilten. Seit 1976 wurden mittlerweile in die Erhaltung des Bauwerkes 270000 Euro investiert.

Die Mühle in Nenndorf, die 1850 nach zahlreichen

Hindernissen von Eime Heyen Siemons errichtet wurde, ist 19 Meter hoch. Die Flügel haben eine Spannweite von 22 Metern. Nach dem Abschluss der Arbeiten gehört der Gallerieholländer zu den erhaltenswertesten Mühlen Ostfrieslands.